Krebsvorsorge und Hautkrebs-Screening

Dafür müssen Sie jetzt aktiv werben!

Ab sofort muss Krebsvorsorge aktiv beworben werden, will eine Hausarztpraxis den Umsatz halten. Auch für das Personal bedeutet Prävention Sicherung des Arbeitsplatzes, denn ab 1. Juli 2010 ist das Umsatzvolumen durch fixe Budgetvorgaben knallhart limitiert.

— Will eine Arztpraxis den Umsatz steigern, geht dies nur noch über eine Steigerung der Prävention. Eine Steigerung der Patientenzahl wirkt sich frühestens nach einem Jahr durch ein höheres Regelleistungsvolumen aus.

Im Bereich der Krebsvorsorge ist noch erhebliches Entwicklungspotenzial! Dies gilt in erster Linie für die Vertragsärzte.

Fakten: GKV-versicherte Frauen können ab 20 Jahren und Männer ab 45 Jahren jährlich an Krebsfrüherkennungsuntersuchungen teilnehmen. Dabei werden bei Frauen ab 20 Jahren die inneren und äußeren Geschlechtsorgane, ab 30 Jahren zusätzlich die Brust und Haut und ab 45 Jahren außerdem der Darm untersucht. Männer können sich ab dem 45. Lebensjahr die äußeren Geschlechtsorgane, die Prostata, die Haut sowie den Darm untersuchen lassen.

Die vorliegenden statistischen Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Nur 14% der berechtigten Männer (Westen: 15%; Osten: 10%) und 48% der Frauen (Westen: 49%; Osten: 43%) nehmen an einer Krebsfrüherkennungsuntersuchung teil. Die Teilnahmequoten der Frauen steigen bis 54 Jahre stetig an, danach fallen sie leider ab und liegen ab 75 unter der der Männer.

Bei den Männern ist die Teilnahmequote dagegen weitestgehend konstant, steigt aber dann mit dem Beginn von Beschwerden im Sinne der benignen Prostatahyperplasie (BPH) geringfügig an.

Diese Teilnahmeraten sind insgesamt enttäuschend. Dagegen steht, dass Hausarztpraxen mit aktiv propagierter Prävention Teilnahmequoten von fast 75% erreichen! Hier ist die Zielmarke für die Zukunft.

Zur Steigerung der Teilnahmequote sollten im Sinne einer ersten Maßnahme Gesundheits- und Krebsfrüherkennungsuntersuchungen wenn möglich zusammen angeboten werden.

Zugegeben, der Umfang der Vorsorgeuntersuchungen lässt im Sinne einer sinnvollen Prävention zu wünschen übrig. Aber auch hier gilt es, eine Vorwärtsstrategie zu entwickeln und der Patientin/dem Patienten eine sinnvolle Ergänzung des gesetzlich vorgesehenen Minimalprogramms als Individuelle Gesundheitsleistung (IGeL) anzubieten.

Früherkennung bei Frauen

Die Gynäkologen haben dies schon seit Längerem begriffen und bieten den Patientinnen IGeL, die im Rahmen einer Vorsorge zwischen 50 und 100 Euro Umsatz zusätzlich bringen. Viele Hautärzte machen mit IGeL bereits regelmäßig mehr als 50% ihres Umsatzes. Hausärzte sollten hier nicht zurückstehen, sondern umdenken und sich ab sofort strategisch neu positionieren.

Gynäkologisch qualifizierte Hausärzte sollten vor allem Frauen nach der Menopause aktiv das Angebot zu regelmäßiger Vorsorge machen. In vielen Fällen werden sie insbesondere im Rah-

men der Gesundheitsuntersuchung Zuspruch erfahren. Die GOP 01 730, Früherkennung bei der Frau, wird mit immerhin mit 17,80 Euro vergütet.

Ist Fluordiagnostik notwendig oder die mikroskopische Diagnostik von eventuellen Dermatophyten, wird aus einem rein präventiven Fall ein kurativer Fall.

Untersuchung auf Blut im Stuhl

Die GOP 01 734, Untersuchung auf Blut im Stuhl in drei Proben, wird mit 2,45 Euro vergütet. Der Schnelltest auf okkultes Blut im Stuhl ist vorgesehen bei Männern und Frauen ab dem 50. Lebensjahr. Hier müssen Arzt und Helferinnen darauf achten, dass diese Untersuchung unabhängig von den übrigen Krebsfrüherkennungsuntersuchungen durchgeführt werden kann. Gerade bei älteren Patientinnen ist dies ein idealer Anknüpfungspunkt für ein zusätzliches Angebot der Krebsvorsorge.

Die GOP 01 740, Beratung zur Früherkennung des kolorektalen Karzinoms, 10,16 Euro, führt ebenfalls ein Schattendasein, weil sie zu wenig im Bewusstsein von Arzt und Helferinnen ist. Sie sollte möglichst frühzeitig nach Vollendung des 55. Lebensjahres durchgeführt werden. Der Leistungsumfang ist relativ gering und kann zeitmäßig durch vorgehaltenes schriftliches Informationsmaterial hervorragend gesteuert werden. Eine Hausarztpraxis, die es versteht, alle diese Leistungen zum richtigen Zeitpunkt an die Frau oder den Mann zu bringen, wird sehr bald spüren, dass Prävention nicht nur Umsatz bringt, sondern auch Spaß macht!

HELMUT WALBERT ■